

FWV-Neujahrsempfang - Rund 220 Gäste im Spitalhof. Rede des Landesverbandsvorsitzenden Wolfgang Faißt

## Lob der unabhängigen Kraft

VON JÜRGEN KEMPF

REUTLINGEN. Zwei Protagonisten verfehlten beim Neujahrsempfang der Freien Wähler im Spitalhof erst einmal das angepeilte Zieljahr - doch sowohl Fraktionschef Jürgen Fuchs wie auch der Hauptredner des Abends, der FWV-Landesvorsitzende, Wolfgang Faißt, bekamen schnell die Kurve und landeten bei ihrer Vorausschau im Jahr 2019. Durch die OB-Wahl, die Kommunalwahl und die Europawahl hat das Jahr auch für die Freien Wähler, obschon keine Partei, große Bedeutung.

Dem Vorsitzenden der Freien Wählervereinigung Reutlingen e. V., Hans Hubert Krämer, oblag die Begrüßung. Neben der noch amtierenden Oberbürgermeisterin Barbara Bosch und Baubürgermeisterin Ulrike Hotz waren drei namhafte OB-Kandidaten erschienen, dazu die Vertreter von Handwerk, Handel und Institutionen sowie zahlreiche Stadträte der verschiedenen Fraktionen.

»Wir brauchen unsere Nachbarn in Europa«

Vor rund 220 Gästen beschränkte sich Krämer nicht auf die kommunale Politik, sondern sprach auch politische Großthemen an. »Gut meinende Menschen« in Bund und Land würden Maßnahmen beschließen, welche mit »dem Holzhammer« auf der kommunalen Ebene durchgesetzt werden sollen. »Was wir vermissen, ist das erklärende, überzeugende Mitnehmen der Betroffenen«, sagte Krämer. Und in Sachen Luftreinhaltung stellte er die Frage, ob es richtig sei, eine Messstelle am Ledergraben dort zu betreiben, wo Messergebnisse zwangsläufig schlecht ausfallen müssen.

Dieses Thema vertiefte der FWV-Landesvorsitzende, der Renninger Bürgermeister, Wolfgang Faißt. Die Fahrverbote seien faktisch ein enteignungsgleicher Eingriff und völlig unbegründet. Sie spalteten die Bevölkerung, gefährdeten Wohlstand und Demokratie und würden Protestwähler aktivieren, kritisierte er. Notwendig sei »Gestaltung statt Verboten«, samt Investitionen in den ÖPNV, Fahrradverkehr und Straßen.

Faißt listete das Wahlprogramm der Freien Wähler auf, der stärksten kommunalen Kraft in den Gemeinderäten und der zweitstärksten Kraft in den Kreistagen des Landes, wie er betonte. Die Freien Wähler müssten nicht auf eine Parteiideologie achten, sondern würden ihren Auftrag ausschließlich vom Souverän des Landes, von den Bürgerinnen und Bürgern beziehen, unterstrich er.

»Pragmatisch, praktisch, gut«, fasste Faißt den Politikansatz der FWV zusammen und warf noch einen Blick auf die Europawahlen. »Wir brauchen unsere Nachbarn in Europa, brauchen ein gutes Miteinander«, meinte er und fuhr fort: »Ohne Europa sind wir in der Weltpolitik und -wirtschaft nichts.«

Der Fraktionsvorsitzende im Gemeinderat, Jürgen Fuchs, nannte kurz die Themen, die Gemeinderat und FWV im vergangenen Jahr beschäftigt hatten, wie beispielsweise die neue Buskonzeption. Fuchs wies auf eine mögliche Abschwächung der wirtschaftlichen Entwicklung, samt einem Rückgang der Steuereinnahmen hin.

So habe man sich bei den Haushaltsanträgen zurückgehalten. Weiterführen wolle man jedoch in jedem Fall den Markenbildungsprozess für Reutlingen. Bislang

stünden nur der starke Wirtschaftsstandort, die guten Einkaufsmöglichkeiten und die schöne Umgebung »im Schaufenster«. Die FWV würde aber auch auf die hohe Aufenthaltsqualität - auch für junge Menschen - die Kunst im öffentlichen Raum und die vielen Grünanlagen zielen. Alles das gehöre noch ins »Schaufenster«.

Jürgen Fuchs dankte unter Beifall der scheidenden Oberbürgermeisterin Barbara Bosch für die Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Er stellte sich noch einmal ausdrücklich hinter die Entscheidung des Reutlinger Gemeinderats, gegen die Entschließung des Stuttgarter Landtags zur Kreisfreiheit Reutlingens, Beschwerde beim Verfassungsgerichtshof einzulegen. (GEA)